

Auswertung der Online-Umfrage „Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft“ 2024

Die Online-Umfrage wurde zwischen Mai und September 2024 von der Fachgruppe Landwirtschaft in der Gewerkschaft IG BAU (Bauen-Agrar-Umwelt) durchgeführt. Der Link zu der Umfrage wurde von Kolleginnen und Kollegen aus der Fachgruppe, in ihren Betrieben und ihren Gremien sowie unter IG BAU Mitgliedern aus der Branche verbreitet. Insgesamt haben 293 Personen an der Umfrage teilgenommen. Davon waren knapp 70 Prozent Mitglied in der IG BAU, etwas über 30 Prozent waren kein Gewerkschaftsmitglied. Ziel der Umfrage war es, Hinweise für die Schwerpunkte unserer Arbeit als Fachgruppe Landwirtschaft zu bekommen. Um die Teilnahme möglichst unkompliziert zu ermöglichen, beschränkten wir uns auf drei Fragen.

Ergebnisse zu den Fragen im Einzelnen

Frage 1: „Was ist dein größtes Problem im Betrieb?“

Hier waren Einzelantworten möglich. Die am häufigsten genannten Themen waren folgende:

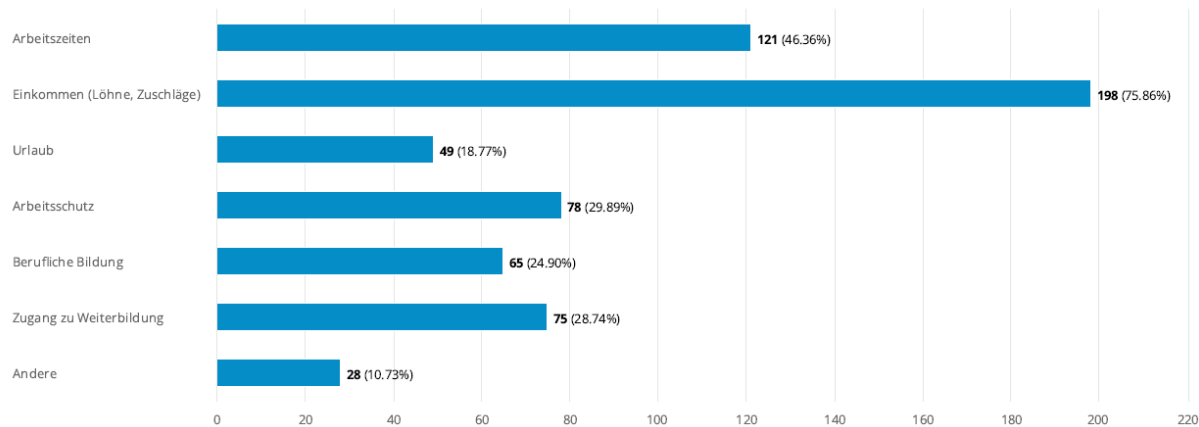
- | | |
|--|-----|
| 1. Lohn, Gehalt, Arbeitsentgelt | 69x |
| 2. Arbeitszeit und Arbeit am Wochenende | 39x |
| 3. Stress durch Arbeits-/ Fachkräftemangel | 35x |
| 4. Bürokratie | 14x |
| 5. Kommunikation, Umgang mit den Beschäftigten | 13x |

Eine große Bandbreite an Problemen wurde aufgeführt und teils ausführlich geschildert. Einzelne Beiträge machten auch die Zusammenhänge zwischen diesen Problemen deutlich. Ein Beispiel:

Ich schiebe 700 Überstunden vor mir her, dazu noch 14 Urlaubstage aus 2023. Dazu kommen ständig Arbeitstage mit 10 und mehr Stunden. In der Ernte in der Spitze 20 Stunden. Und dann ist auch nicht der nächste Tag frei, sondern es geht genau so weiter. Es gibt keinen Urlaub in Arbeitsspitzen, selbst mit Schulkindern ein großes Problem. Als Dank für den vielen Streß noch einen Stundenlohn kurz über Mindestlohn. Fast keine betriebliche Altersvorsorge. Das ist alles ein Traum und deshalb ist es auch klar, warum es so schwierig ist, Arbeitskräfte für die Landwirtschaft zu finden

Frage 2: „Auf welche Probleme sollte sich die Gewerkschaft konzentrieren?“

Hier waren Multiple-Choice antworten möglich, womit wir einen allgemeineren Überblick erhalten wollten. Das Ergebnis:



Dieses Ergebnis deckte sich mit den zu Frage 1 aufgeführten individuellen Antworten. Zwei Bereiche stachen heraus: Schlicht zu geringe Einkommen für ein gutes Leben als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft einerseits, zu lange Arbeitszeiten, sowohl in Bezug auf die tägliche Arbeitszeit als auch in Bezug auf Arbeit an Samstagen und Sonntagen. Aber auch die anderen von uns aufgeführten Themen wurden von mindestens knapp 20 Prozent der Teilnehmenden angekreuzt.

Frage 3: „Hast Du Ideen zur Lösung des genannten Problems?“

Hier waren Einzelantworten möglich. Wir erhielten eine Vielzahl von Ideen für unsere weitere Arbeit. Manche Beiträge beinhalteten aber auch Vorschläge, die wir als IG BAU bereits umsetzen und die zeigen, dass wir unsere Arbeit in Zukunft noch deutlicher sichtbar machen sollten. Hier ein paar Beispiele:

Vorschläge für unsere Arbeit auf politischer Ebene:

1. GAP Förderungen nicht nach Fläche auszahlen, sondern nach Umweltstandarts und nach der Anzahl der Beschäftigten und deren Arbeitsbedingungen.
2. Lebensmittelpreise erhöhen (+ für sozialen Ausgleich sorgen).

Es ist ein Unding, dass der Einzelhandel die Einkaufspreise vorgeben darf und nicht die produzierenden Betriebe anhand der tatsächlichen Betriebs- und (fairen) Lohnkosten.

Hitzezuschläge und Arbeitszeitverlagerungen bei Temperaturen von über 28°C im Außenbereich, da die Schattentemperaturen oft die realen Temperaturen auf den Feldern verschleiern. Außerdem sollten überall Hautschutzpläne erstellt werden (die Ausgabe von Sonnenschutzcremes sowie Kaltgetränken sollte Pflicht werden). Man sollte über eine Schlechtwetterkasse ähnlich wie im Baugewerbe reden, da die Wetterextreme zunehmen und bei Dauerregen auf den Feldern nicht gearbeitet werden kann. Ausfallzeiten dadurch müssen derzeit nachgearbeitet werden.

Bessere Kontrollen beim Arbeitsschutz z.B. wurden Staubmessungen nur bei geringer Belastung vorgenommen (außerhalb der künstlichen Besamung oder des Streuens)

Noch klarer darstellen, insbesondere vor Wahlen, was die Parteien eigentlich wollen in Bezug auf LW oder Sonstiges (Stichwort Subventionsabbau, EU Austritt, Arbeitskräfte aus anderen EU-Ländern etc.). Hier gibts viel "plumpen" Aufschrei unter Kollegen und Kolleginnen, aber häufig wenig Wissen, was ich da eigentlich wähle oder eben nicht! Position der Gewerkschaft dazu noch klarer äußern! Mut zur Positionierung!

Vorschläge für unsere Arbeit in der Branche und in Betrieben:

Öffentlich zugängliche Gehaltstabelle mit realistischen Gehältern die nach Berufserfahrung aufgestockt werden.

Die Ausbildung speziell in unserem Berufszweig (Tierzuchttechniker) auf andere Füße zu stellen und daraus eine richtige Ausbildung zu machen. Bislang ist es ehe ein anlern Job. Vielleicht kann die Gewerkschaft gemeinsam mit dem BTB Dem Bundesverband der Tierzucht und Besamungstechniker etwas verändern.

Klare Kenngrößen (Arbeitsaufkommen) an verbindliche Anzahl an AK's binden! Einstellung von Multifunktionskräften, die ggf. in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden können. = Innerbetriebliche "Feuerwehr"!

Aufklärung und niedrighschwelliges Informationsmaterial, da vielen Arbeiter*innen garnicht bewusst ist, welche Rechte ihnen sowieso schon zustehen und nicht erkämpft oder verhandelt werden müssen, vor allem im Kontext des Fachkräftemangels.

Jährliche Präsentation der harten körperlichen Arbeit. Für neue Mitarbeiter - Praktika auf dem Feld und/oder Im Gewächshaus, egal in welchem Bereich sie zukünftig Arbeiten, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was die Kolleginnen und Kollegen täglich leisten.

Fazit

Die Umfrage macht deutlich: Trotz des aktuellen Fachkräftemangels in der Landwirtschaft, der unsere Verhandlungsposition verbessert, liegen die Probleme für unsere Kolleginnen und Kollegen noch immer bei den „Basics“:

1. Einem zu geringen Einkommen, um ein gutes Leben, die Versorgung einer Familie und eine angemessene Rente sicherzustellen.
2. Bei einer vielfach völlig endgrenzten Arbeitszeit, die teils auch gesetzeswidrig ist.

Zugleich machen die Ergebnisse deutlich, dass wir ein umfassendes Verständnis davon brauchen, was gute Arbeit in der Landwirtschaft bedeutet. Die Antworten auf unsere Umfrage bieten uns eine Reihe von Ideen und Vorschlägen für unsere weitere Arbeit. Sie sind für uns Motivation, uns sowohl auf politischer Ebene als auch in unseren Betrieben für gute Arbeit in der Landwirtschaft einzusetzen: durch mehr Engagement von Beschäftigten für ihre eigenen Belange im Betrieb, durch eine höhere Tarifbindung, und durch eine bessere Sichtbarkeit von uns Agrar-Beschäftigten in der Politik.

+++



Was ist die Bundesfachgruppe Landwirtschaft in der IG BAU?

Die Fachgruppen sind der Ort in der Gewerkschaft, an dem wir als Beschäftigte über die Situation in unserer Branche diskutieren. Hier entwickeln wir gemeinsam Strategien zu Fragen der Tarifpolitik, der beruflichen Bildung, des Arbeitsschutzes oder zu wichtigen Entwicklungen wie dem Klimawandel. Wir als Bundesfachgruppe Landwirtschaft und den Vor- und Nachgelagerten Bereichen (zum Beispiel Saatzuchtunternehmen, Tierzuchtunternehmen, Absatzgenossenschaften) setzen uns zusammen aus Gewerkschaftsmitgliedern aus den Landesfachgruppen in den Bundesländern, die dort von ihren Kolleginnen und Kollegen gewählt werden.

Bist Du IG BAU Mitglied, arbeitest in der Landwirtschaft und hast Lust, bei uns mitzumischen? Dann melde Dich gerne bei: agrarpolitik@igbau.de

Oktober 2024